

# Ein halbes Jahrhundert für die Kunst

Der Marbacher Willi Keller erhielt gestern Abend von der Rheintaler Kulturstiftung den «Goldigen Törgga».

Reto Wälter

«Zehn Leute werden wohl kommen, dachte ich. Kämen 30, wäre das schön», sagte Künstler Willi Keller zum Publikum gewandt, das sich im Kinotheater Madlen in Heerbrugg eingefunden hatte. Er freute sich sehr über die zahlreichen Gäste. «Willi Keller erfüllt, ja übertrifft die Zielsetzungen, die sich die Rheintaler Kulturstiftung mit dem Anerkennungspreis gesetzt hat», sagte Präsidentin Christa Köppel. Mit dem Preis wird die überregionale Ausstrahlung, Mut und Innovationskraft, sowie die Nachhaltigkeit des Schaffens geehrt.

### Willi Keller schafft seit 50 Jahren Kunst

Der 78-Jährige ist bereits seit 50 Jahren künstlerisch aktiv. Im Frühjahr 2022 erschien im Chronos-Verlag eine Publikation, welche sein Schaffen der letzten 30 Jahre abdeckt – die Lasurmalerei, bei der mit Ölfarbe Schicht um Schicht aufgetragen wird, das können weit mehr als zehn sein, die letztlich alle zum fertigen Bild beitragen. «Das Leuchten, fast eine Art Glimmen, seiner Bilder ist genial und in dieser Art einzigartig», schwärmte eine Besucherin. Oder, wie Ruth Erat in ihrer Laudatio sagte: Lässt man die Bilder von Willi Keller heranrücken, Punkt für Punkt, Schattierung für Schattierung, Fläche für Fläche, dann ist da ein Ausschnitt der Welt und der Ausschnitt ist die Welt.» Der Geehrte hat sich aber auch als Fotograf einen Namen gemacht.



Christa Köppel, Präsidentin der Rheintaler Kulturstiftung, überreicht dem Marbacher Künstler Willi Keller, den «Goldigen Törgga». Bild: Reto Wälter

In seinem früheren Beruf als Psychiatriepfleger dokumentierte er Ende der 1960er Jahre den Alltag der psychiatrischen

Klinik Burghölzli. «Die schwarzweiss Bilder sind ein Zeitzeugnis, das auch den damaligen Umbruch in der Gesellschaft

zeigt», sagte Christa Köppel. Letztes Jahr wurden Kellers Fotografien zusammen mit den Bildern von Industriefotograf

Roland Schneider gezeigt, der als Patient in den 1980er Jahren fotografierte.

### Vielschichtiges Werk geschaffen

Die viel beachtete Ausstellung «Durch die Linse» wurde in verschiedenen Museen gezeigt. Keller, der in jungen Jahren die Kunstgewerbeschule besuchte und auch Druckgrafik studierte, widmet sich seit den 70er Jahren nur noch der Kunst. In dieser Zeit entstanden Zeichnungen, Lithografien und Radierungen. Der gebürtige Schaffhauser zog anfangs der 1980er Jahre von der Stadt Zürich aufs Land nach Marbach, wo er seither lebt und arbeitet.

«Ich verliebte mich in die Landschaft und die Leute hier.», sagte Willi Keller in seiner kurzen Ansprache, für die er sich mit den Worten entschuldigte: «Ich bin nicht der grosse Redner. «Du erhältst hier auch keinen Literaturpreis», entgegnete Christa Köppel, als sie ihm den mit 15 000 Franken dotierten Anerkennungspreis, der bereits zum acht Mal von der Rheintaler Kulturstiftung vergeben wurde, überreichte. Die Stiftung selber wird von den zwölf Rheintaler Gemeinden von Rüthi bis St. Margrethen finanziert und hat sich seit ihrer Gründung 2008 als Kultur-Förderinstrument etabliert.

Ein weiterer kultureller Beitrag war die Jazzmusik, mit der das Dani Rieser-Trio den Abend über unterhielt und die zahlreichen Besucherinnen und Besucher am Schluss beschwingt zum Apéro gehen liess.